

Hier stimmt die Chemie

WOLBECK Bei ihnen ist Chemie mehr als der berühmte Baukasten und für ihre Leidenschaft wurden sie jetzt belohnt. Sebastian Igelmann, Fabian Winckler und Fabian Schreiber vom Gymnasium Wolbeck errangen mit einem System zur Pufferung der Temperaturschwankungen im Wohnraum den zweiten Platz bei "Jugend Forscht".

Das ist eine besondere Ehre, da es einen ersten Platz in diesem Jahr gar nicht gab. Damit sind die drei 19-Jährigen die besten Nachwuchs-Chemiker in ganz NRW.

Erfolgreich zeigten die 19-Jährigen wie man bei der Wärmedämmung von Häusern



Die erfolgreichsten Nachwuchskemiker aus ganz NRW kommen vom Gymnasium Wolbeck und heißen (v.l.) Fabian Winckler, Fabian Schreiber und Sebastian Igelmann.
Foto: Sauer

Energie einsparen und das Wohlbefinden der Bewohner durch bessere Temperierung steigern kann. Das geschieht durch Mikrokapseln voller Wachs, die unter das Verputzmaterial gemischt werden. Als latente Wärmespeicher funktionieren sie ähnlich wie Wärmekissen in Jackentaschen. Zusätzlich haben die drei Wolbecker Gymnasiasten auch eigene Apparaturen entwickelt.

Forschungspatenschaft

Neben dem Preisgeld von 200 Euro erhalten die drei eine vierwöchige Forschungspatenschaft mit dem Leibniz-Institut für Katalyse e.V. in Rostock. "Das freut uns besonders", erklärt Sebastian Igelmann, der schon öfter bei Jugend forscht

mitgemischt hat. Nur dieses Mal war es viel schwieriger, weil alle drei in Abi-Vorbereitungen steckten. "Sonntage gab es nicht, auch nicht Ostern", erinnert sich Fabian Winckler. Auf lieb gewonnene Hobbys, wie ihren Sport, mussten sie ebenso verzichten wie auf gesunden Schlaf. "Oft forschten wir bis tief in die Nacht am Gymnasium, um ein paar Stunden später wieder im Unterricht fürs Abi zu büffeln."

Zunächst will aber nur Fabian Winckler nach dem Abitur Chemie studieren. Sebastian Igelmann geht nach Kanada, um behinderten Menschen zu helfen und Fabian Schreiber will in Nicaragua Straßenkindern das Musikmachen beibringen: "Einen späteren Job in der Chemie, vor allem aber in der Feinmechanik schließe ich nicht aus."

Chemielehrer Dr. Franz A.M. Kappenberg trauert dem Chemie-Trio schon jetzt hinterher: "Ich vermisse schon jetzt das wunderbare Chaos, was die drei immer veranstaltet haben - natürlich zum Wohle der Wissenschaft." Übrigens: Das renommierte Hygiene-Museum in Dresden interessiert sich bereits für die chemischen Ideen der Wolbecker